

## Arbeitskreis Appenzeller Sennhunde

Der Arbeitskreis hat zu der SSV-Zuchtausschuss-sitzung am 20./21. Februar 2010 einige Anträge zur Änderung des Zuchtplans „Appenzeller Sennhunde“ eingebracht. Der Ausschuss ist den sehr ausführlich begründeten Anträgen im Wesentlichen gefolgt.

Was wurde beantragt und was ändert sich?

### 1. Havannabraune Hunde dürfen nur mit schwarzfarbenen Hunden verpaart werden.

Diese Vorgabe wurde immer schon beachtet, obwohl sie nicht festgeschrieben war. Die Fest-schreibung übernimmt insoweit die im Mut-terland geltende Regelung. Es liegen keine Erfahrungswerte vor, was passiert, wenn man havanna-braun mit havanna-braun verpaart. Dies ist darin begründet, dass man es nie ge-macht hat. Von anderen Rassen weiß man, dass es zu Hautproblemen und Pigmentverlusten kommen kann. Beim AS wäre zu vermuten, dass es Einfluss auf die Augenfarbe haben könnte. Bei den havanna-braunen Hunden ist eine deutlich hellere Augenfarbe (bis Raubvogelauge) festzu-stellen als bei den Schwarzen.

### 2. Aufhebung des ED-Screenings - ED-Röntgenpflicht aufgehoben

Seit 2004 bestand die Pflicht, dass alle für die Zucht vorgesehenen AS ED-geröntgt und aus-gewertet sein müssen. Das Screening wurde seinerzeit eingeführt, um festzustellen, ob die Ellenbogendysplasie beim Appenzeller ein Pro-blem darstellt. Konsequenzen für den Hundebes-itzer sollte es nicht geben, wobei man natürlich anmerken muss, dass ein ED III belastetes Tier nicht verwendet werden durfte. Es wurden die im SSV-Zuchtbuch veröffentlichten Zahlen zusammengestellt.

Danach ergab sich Folgendes:

(Ähnlich wie bei der Berechnung der HD wurden den einzelnen ED – Werten eine Zahl zugeord-net: ED – 0 = 1, ED – I = 2, ED – II = 3 und ED – III = 4 )

Die Summe der Zahlen dividiert durch die Anzahl der geröntgten Hunde ergibt den Mittelwert.

### a) Hunde aus deutscher Zucht

ZB / Seite	ED 0	ED I	ED II	ED III	Gesamt
2004 / 386	13 13	0 0	1 3	1 4	15 20 1,33
2005 / 393	25 25	0	0	0	25 25 1,00
2006 / 438	41 41	0 0	4 12	1 4	46 57 1,23
2007 / 435	36 36	2 4	3 9	2 8	43 57 1,32
2008 / 364	56 56	2 4	0	0	58 60 1,03
Gesamt:	171 171	4 8	8 24	4 16	187 219 1,171

Der Anteil der ED – belasteter Tiere liegt bei 8,55 %.

Im Jahrgang 2007 entfallen 3 x ED II und 1 x ED III auf einen Wurf.

### b) Hunde aus anderen Zuchtgebieten

Da im Erfassungszeitraum auch Hunde aus an-deren Zuchtgebieten geröntgt und ausgewertet wurden, sollen diese auch mit in die Betrachtung einbezogen werden.

ZB / Seite	ED 0	ED I	ED II	ED III	Gesamt
2004 / 386	2 2	1 2	0 0	0 0	3 4 1,33
2005 / 393	8 8	0 0	0 0	0 0	8 8 1,00
2006 / 438	4 4	0 0	0 0	1 4	5 8 1,60
2007 / 435	7 7	0 0	0 0	2 8	9 15 1,66
2008 / 364/5	7 7	0 0	0 0	0 0	7 7 1,00
Gesamt:	28 28	1 2	0 0	3 12	32 42 1,31

### c) Zusammenfassung aller Hunde

	ED 0	ED I	ED II	ED III	Gesamt:
2004	15 15	1 2	1 3	1 4	18 24 1,33
2005	33 33	0 0	0 0	0 0	33 33 1,00
2006	45 45	0 0	4 12	2 8	51 65 1,27
2007	43 43	2 4	3 9	4 16	52 73 1,40
2008	63 63	2 4	0 0	0 0	65 67 1,03
Gesamt:	199 199	5 10	8 24	7 28	219 261 1,19

Zum Vergleich die in der Schweiz ermittelten Werte (Mitteilung des Club für Appenzeller Sennenhunde):

	ED 0	ED I	ED II	ED III	Gesamt:
	156 156	9 18	1 3	2 8	168 185 1,10

Diese Auflistungen mit einigen Ausführungen wurden durch die Zuchtleitung Herrn Prof. Dr. Distl von der Fachhochschule Hannover zur wissenschaftlichen Auswertung vorgelegt. Das Ergebnis lautet in Kurzfassung;

ED ist beim Appenzeller Sennenhund kein Problem, das der Bekämpfung bedarf. Die Pflicht zum ED – Röntgen kann aufgehoben werden.

An dieser Stelle muss allen Besitzern und Züchtern, die das Screening unterstützt haben, besonders gedankt werden. Es ist in relativ kurzer Zeit gelungen, eine verhältnismäßig hohe, aussagekräftige Röntgenquote zu erreichen. Es sei angemerkt, dass der SSV mit diesem Projekt das vom VDH angeregte Phasenmodell bereits gelebt hat, bevor es auf Seiten des VDH im März letzten Jahres festgeschrieben wurde. Es wurden Daten gesammelt, die Daten wurden ausgewertet und es wurden Konsequenzen gezogen, in dem die Röntgenpflicht aufgehoben ist. Die Aufhebung bedeutet nicht, dass man zukünftig mit vermeintlich kranken Tieren züchten darf, so ist es natürlich untersagt, einen an den Ellenbogen operierten Hund in der Zucht einzusetzen. Es empfiehlt sich auch, Hunde, die Anzeichen für ein Ellenbogenproblem aufweisen, röntgen zu lassen. Dies kann zum Beispiel bei Lahmheit sein oder wenn die Ellenbogen sehr deutlich im Stand und der Bewegung aus- oder eingedreht werden.

### 3. Deckeinsatzbeschränkung von 4 auf 6 Deckakte erhöht

2004 wurde beschlossen, einen Deckrüden in Deutschland auf vier erfolgreiche Deckakte zu beschränken. Zielsetzung war, die genetische Vielfalt zu erhöhen. Unter besonderen Umständen konnte ein Rüde auch für weitere Deckakte zugelassen werden, wenn entsprechende Nachweise erbracht werden. Diesbezüglich war der Deckrüdenbesitzer insbesondere auf die Initiative des Hündinnenbesitzers/Züchters angewiesen. Auch konnte bei dieser Vorgabe ein Deckrüde seine Deckakte innerhalb eines Jahres „verbrauchen“.

Die neue Regelung sieht nunmehr vor, dass einem zuchtzugelassenen Rüden 6 erfolgreiche Deckakte zugebilligt werden, jedoch mit der Beschränkung, dass er jeweils nur 2 Deckakte pro 12 Monate hat. Dadurch soll erreicht werden, dass ein Rüde nicht schon nach einem Jahr ausfällt. Wäre er z. B. ein schlechter Vererber, könnte dies schlimme Folgen haben. Bei der zeitlichen Streckung können Daten/Ergebnisse gesammelt werden. Dies dürfte für den einzelnen Züchter durchaus von Vorteil sein. Es dürfte nie schädlich sein, gesicherte Erkenntnisse in die eigene Planung einfließen zu lassen.

Für den Antrag wurden die Auswertungen der Zuchtbücher in mehreren Zahlentabellen dargestellt.

Von diesen Tabellen werden einige nachfolgend vorgestellt:

#### a) Anzahl Deckakte / Herkunftsländer der Rüden von 1979 bis 2008

Anz. DA	D	CH	NL	B	A	DK	S	Gesamt
1	12	15	1	0	1	1	1	31
2	7	12	3	1	0	0	0	23
3	3	2	5	0	0	0	0	10
4	13	8	0	0	0	0	0	21
5	1	3	0	0	0	0	0	4
6	2	1	0	0	0	0	0	3
7	1	1	1	1	0	0	0	4
8	1	0	0	0	0	0	0	1
9	0	1	0	0	0	0	0	1
10	0	0	0	0	0	0	0	0
11	1	1	0	0	0	0	0	2
12	1	0	0	0	0	0	0	1
Gesamt-anzahl Rüden	42	44	10	2	1	1	1	102

Die Aufstellung macht deutlich, dass nur ein geringer Anteil von Deckrüden (14) mehr als vier Deckakte aufzuweisen hat. Wenn man diese Rüden näher betrachtet, befanden sich einige dieser Rüden in Züchterhand und sie wurden mehrfach im Rahmen von Verpaarungswiederholungen eingesetzt. Damit reduziert sich die befürchtete Streuung eines Rüden natürlich.

#### b) Übersicht Würfe

Zeitraum	Anz. Würfe	Ds pro Jahr	Anz. Züchter	Ds pro Züchter
1969 – 2008	314	7,85	86	3,65
1999 – 2008	133	13,3	55	2,41

Diese Zusammenstellung macht deutlich, dass derzeit ein Trend vorhanden ist, wenig züchterische Kontinuität an den Tag zu legen. Obwohl 42 % der Gesamtanzahl der Würfe auf die letzten 10 Jahre entfällt, ist die durchschnittliche Anzahl pro Zuchtstätte rückläufig.

Bei den 133 Würfen in den letzten 10 Jahren würde man etwa 34 Rüden benötigen, wenn jeder Rüde seine bisher 4 Deckakte ausnutzen könnte.

Anzahl zuchtzugelassener Rüden 1999 bis 2008  
Die nachfolgende Tabelle veranschaulicht wieviele Rüden in der Zeit 1999 bis 2008 die Zuchtzulassungsprüfung bestanden haben.

Jahr	D	CH	B	A	Cz	Fin	DK	Reg.	Gesamt
1999	6	1	0	0	0	0	0	0	7
2000	4	1	0	0	0	0	0	0	5
2001	3	0	0	0	0	0	1	0	4
2002	4	0	1	0	0	0	0	0	5
2003	5	0	0	0	0	0	0	1	6
2004	2	0	0	0	0	0	0	0	2
2005	1	0	0	1	0	0	0	0	2
2006	1	2	0	0	0	0	0	0	3
2007	3	1	0	0	1	1	0	0	6
2008	5	1	0	0	0	0	0	0	6
Gesamt	34	6	1	1	1	1	1	1	46
% Anteil	73,8	13,0	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	2,2	

Zieht man nunmehr den Vergleich zu der vorherigen Tabelle, könnte man sehr leicht zu dem Ergebnis kommen, dass die 46 Rüden den Bedarf mehr als genügend decken. Dies ist in der Theorie zwar richtig, in der Praxis aber nicht zutreffend. Es scheiden nämlich Rüden zum Beispiel wegen des Alters, wegen gesundheitlicher Belastung, wegen spezieller Zuchttempfehlungen oder wegen fehlender Erreichbarkeit oder wegen

formeller Hindernisse (Vereinsaustritt) etc. aus. Im Ergebnis könnte der Bedarf aus den „eigenen Reihen“ nicht gedeckt werden.

Betrachtet man nun die Tabelle zu a), dürfte leicht feststellbar sein, dass eine Erhöhung auf 6 Deckakte keine konkrete Gefährdung im Hinblick auf eine Inzuchtdepression darstellen dürfte.

#### 4. Einmalige Verpaarungswiederholung nach 2 Jahren mit Nachzuchtergebnissen

Bisher war eine Verpaarungswiederholung nur absolut eingeschränkt auf Antrag möglich. Insbesondere war eine geringe Wurfstärke ein Kriterium. Befürchtet man, dass die Verpaarungswiederholung zu einer erhöhten Anzahl von zukünftigen Zuchthunden aus gleicher Verpaarung führen könnte, kann dies auch bei zwei kleinen Würfen passieren. Aus kleinen Würfen können auch schnell mehrere Hunde in der Zucht Verwendung finden.

Die Auswertung der Zuchtbücher hat folgendes Ergebnis gebracht.

Anzahl Verp.	1969 – 2008	Gesamt Würfe	1999 – 2008	Gesamt Würfe
1	204	204	113	113
2	33	66	10	20
3	6	18	0	0
4	4	16	0	0
5	2	10	0	0
Gesamt:	249	314	123	133

Der überwiegende Teil der relativ hohen Anzahl gleicher Kombinationen entfällt auf den Zeitraum Anfang / Mitte der 80 ziger Jahre. Hierauf entfallen dann auch einige der Rüden mit relativ hoher Zahl an Deckakten (siehe oben).

Soweit sich die Verpaarungswiederholungen (2) im Zeitraum 1999 – 2008 deutlich reduziert haben, ist dies darauf zurückzuführen, dass dies ab 2004/2005 nicht mehr zulässig war. Insoweit finden nur ca. 5 Jahre zeitlich Berücksichtigung. Wäre im Zeitraum 1969 bis 2008 nur eine Verpaarungswiederholung zulässig gewesen, hätte man als maximales Ergebnis 205 x 1 Kombination und 40 x 2 Kombination erwarten können. Damit würden rund 20 % auf die Verpaarungswiederholung entfallen.

Die Verpaarungswiederholungen haben nach derzeitigem Kenntnisstand keine negativen Auswirkungen auf den gesamten Zuchtbestand

genommen. Aus einigen Verpaarungswiederholungen sind ausgezeichnete Zuchthunde hervorgegangen.

Einige Züchter haben aus Verpaarungswiederholungen Hündinnen gehalten und damit ihre Zucht fortgesetzt. Dabei handelt es sich regelmäßig um diejenigen Züchter, die mehr als 4 Würfe gezüchtet haben.

Die Verpaarungswiederholung soll zukünftig einmal nach Ablauf von 24 Monaten möglich sein und zwar, wenn von mindestens 50 v. H. der Nachzucht aus dem ersten Wurf entsprechende Daten zur HD und Nachzuchtkontrolle vorliegen. Sollten sich Negativdaten ergeben, kann eine Genehmigung versagt werden, andernfalls ist sie zu erteilen, wenn die Formalien erfüllt sind.

Durch diese Regelung soll insbesondere die züchterische Planungsmöglichkeit des einzelnen Züchters gestärkt und gleichzeitig ein erhöhter Datengewinn bewirkt werden.

**5. HD – Röntgenpflicht mit Randomisierung**  
HD – Röntgen ist beim AS eigentlich kein Thema mehr. Sieht man einmal die Röntgenquoten der letzten Jahre mit über 50 % Röntgen der Nachzucht, kann man den Züchtern und Besitzern nur ein Kompliment aussprechen. Die ausgezeichnete Quote ist natürlich auf das hohe Engagement einiger Züchter, die eine Quote von 80 bis 100 % erreichen, zurückzuführen. Dies bedeutet aber auch gleichzeitig, dass es

andere Züchter gibt, die kaum einen Beitrag zur Röntgenquote leisten. Für die Rassebeurteilung ist es jedoch von Bedeutung, möglichst aus allen Linien Röntgenergebnisse zu haben. Zuchthunde lassen sich über diesen Weg besser einschätzen und die Aussage der Zuchtwertschätzung wird repräsentativer.

Zukünftig hat der einzelne Züchter bei der Wurfabnahme mindestens 2 Hunde (jeweils ein Hund pro Geschlecht) + 2 Ersatzhunde zu benennen, die an der Röntgenauswertung teilnehmen müssen. Die Auswahl unterliegt insoweit dem Zufallsprinzip (Randomisierung). Mit acht Wochen kann man kaum eine Aussage zur HD beim einzelnen Hund treffen. Erfolgt die Röntgenauswertung der Nachzucht nicht und kann dies nicht ausreichend „entschuldigt“ werden, hat dies für den Züchter Konsequenzen.

Nach derzeitigem Stand dürfte die Einführung der Röntgenpflicht bezüglich eines Teils der Nachzucht für die meisten Züchter keine Probleme mit sich bringen und für diejenigen Züchter, die bisher noch keine Nachzuchtergebnisse eingebracht haben, sollten die Ergebnisse der Züchterkollegen Ansporn sein und auch zeigen, dass nichts unmöglich ist.

Zum Thema HD-Röntgen soll es im nächsten SSV-Kurier weitere Ausführungen geben.

*Ihr*

*Arbeitskreis Appenzeller Sennhunde*